



Gemeindeabstimmung in Biel 11. März 2012

Hände weg von unserem Strom und Wasser

Votation communale du 11 mars 2012 à Bienne

Touche pas

à notre électricité et à notre eau potable

Weitere wichtige Abstimmungen am 11. März

JA – das haben wir verdient!

Immer mehr Druck am Arbeitsplatz, stagnierende Löhne, steigende Profite. Am 11. März können wir das ein bisschen ändern: Mit einem JA zur Volksinitiative für mehr Ferien. Das haben wir uns nämlich längst verdient – und in den letzten Jahren auch schon bezahlt.

www.sgb.ch/kampagnen.php



OUI – nous le méritons!

Les salarié(e)s travaillent toujours plus durement, les salaires ne suivent pas, donc d'autres empochent les bénéficiaires. Le 11 mars, nous pourrions changer un peu cela, si nous votons OUI à l'initiative «6 semaines de vacances pour tous». Nous méritons cela

depuis longtemps.



JA zur Volksinitiative zum Schutz des städtischen Leitungsnetzes

NEIN zur Auslagerung des Energie Service Biel ESB

Keine Abenteuer mit unserer Strom- und Wasserversorgung!

OUI à l'initiative populaire pour la protection du réseau municipal des conduites

NON à l'externalisation d'Énergie Service Biel/Bienne ESB

Pas d'expériences aventureuses avec notre approvisionnement en eau et en électricité!

JA zum Buch

Kein Kampf um Preise auf Kosten der Kleinen: Darum stimmen wir am 11. März JA zur Buchpreisbindung.



OUI au livre

Pas de guerre des prix sur le dos des petits: OUI à la loi sur le prix du livre à la votation fédérale du 11 mars 2012. www.syndicom.ch

AZB 2011 Biel/Bienne



Dieses breit abgestützte Komitee hat die Volksinitiative zum Schutz des städtischen Leitungsnetzes lanciert / **Ce solide comité interpartisan a lancé l'initiative populaire pour la protection du réseau municipal des conduites:**

Corrado Pardini, Nationalrat, Co-Präsident Gewerkschaftsbund Kanton Bern, Co-Präsident des Komitees ■ Marc Arnold, Stadtrat, dipl. Maschineningenieur HTL und dipl. Betriebswirtschaftsingenieur HTL/NDS, Co-Präsident des Komitees, Stadtrat ■ Otto Arnold, alt Baudirektor und alt Fürsorgedirektor (Gemeinderat) der Stadt Biel, alt Stadtrat ■ Kathrin Asal, Sozialarbeiterin, höhere Sachbearbeiterin in der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern ■ Fritz Freuler-Rittel, Stadtrat, Geschäftsleiter, Vorstand Grüne Biel ■ Albert Germann, Branchensekretär Unia, alt Stadtrat ■ Peter Heiniger, Volkswirtschaft Universität Bern, Elektroniker FEAM, Berufsschullehrer ■ Daniel Hügli, Grossrat, Leitender Sekretär Unia Biel-Seeland, Präsident Gewerkschaftsbund Biel-Lyss-Seeland ■ Ali Menekse, Motor-Techniker, alt Elternratspräsident der Türkischen Schule Biel und Umgebung ■ Marlyse Merazzi, enseignante, ancienne conseillère de ville ■ Peter Mischler, Gemeinde-Polizeiinspektorat Biel, Vizepräsident Bürgergemeinde Mett, Stadtrat ■ Werner Möri, alt Chef Kehrichtabfuhr, alt Stadtrat, Präsident Rentner VPOD, Regionalpräsident ATB ■ Pierre Ogi, horticulteur-paysagiste, vice-président du comité, conseiller de ville ■ Alain Pichard, Lehrer, Grünliberale Partei Biel, Stadtrat ■ Françoise Steiner, licenciée des Sciences politiques, ancienne conseillère de ville et conseillère municipale non permanente ■ Ruedi Wirz, Elektromechaniker, Vorstandsmitglied des Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) RG Biel ■ Alain Zahler, Leiter Arbeitslosenkasse und Administration Unia Region Biel-Seeland / Kanton Solothurn, Vizepräsident Schulkommission.

Unterstützungskonto Initiativkomitee: PC 60-641357-9 / compte de soutien du comité d'initiative: CP 60-641357-9

Diese Organisationen unterstützen die Initiative und lehnen die Auslagerung des ESB ab / **Ces organisations soutiennent l'initiative et refusent l'externalisation d'ESB:**

SP / PS Sektion Madretsch Biel-Bienne ■ Gewerkschaftsbund Biel-Lyss-Seeland / Union syndicale Bienne-Lyss-Seeland ■ Gewerkschaft Unia Sektion Biel-Seeland / Syndicat Unia Section Bienne-Seeland ■ Gewerkschaft Syndicom / Syndicat Syndicom ■ ATTAC Biel-Bienne-Jura



Mitglieder werben lohnt sich.

Jetzt doppelt und dreifach!

Die Unia ist die grösste Gewerkschaft der Schweiz. Wir sind das soziale und demokratische Gegengewicht zu den Abzockern und Sozialabbauern. Wir sorgen für soziale Sicherheit und mehr Gerechtigkeit in unserem Land. 200 000 Mitglieder haben sich bereits zum Mitmachen entschieden. Jetzt wollen wir noch grösser und stärker werden. Denn davon profitieren alle: Der einzelne Arbeitnehmer erhält dank der Unia mehr Schutz und Rechte. Gemeinsam erreichen wir in den Branchenverträgen und in der Politik mehr.

Die Unia ist eine Mitmach-Gewerkschaft. Bei uns entscheiden die Mitglieder. Auch bei der Werbung neuer Unia-Kolleginnen und -Kollegen spielst du eine wichtige Rolle. Und jedes neue Mitglied, das du wirbst, bringt dir einen Vorteil – jetzt dreifach!

Mehr Info unter: Tel. 032 329 33 33
www.unia.ch/index.php?id=5983&L=0



Cela vaut la peine de recruter des membres maintenant. Pour trois bonnes raisons!

Unia est le plus grand syndicat de Suisse. Nous sommes le contrepoids social et démocratique aux profiteurs et aux fossoueurs de l'Etat social. Nous veillons à la sécurité sociale ainsi qu'à l'avantage d'équité dans ce pays. 200 000 membres ont déjà adhéré à Unia. Nous souhaitons toutefois devenir encore plus grands et plus forts. Tout le monde va y gagner: chaque travailleuse ou travailleur bénéficiera, grâce à Unia, de plus de protection et de droits supplémentaires. Ensemble, nous pouvons obtenir davantage, dans les conventions collectives de travail et sur le plan politique.

Unia est un syndicat basé sur la participation. Chez nous, ce sont les membres qui décident. Vous aussi, vous jouez un rôle important pour le recrutement de nouveaux collègues. Et chaque nouvelle affiliation à Unia vous procure trois avantages!

Plus d'info: Tel. 032 329 33 33
www.unia.ch/Mitglieder-werben.5983.0.html?&L=1

Abstimmungsinfos

Brieflich abstimmen

Die briefliche Stimmabgabe ist sofort nach Erhalt des Abstimmungsmaterials zulässig. Das Antwortkuvert kann während der Bürostunden der Stadtkanzlei, Mühlebrücke 5, oder der Abteilung Bevölkerung, Neuen-gasse 28, oder dem entsprechenden Briefkasten sowie dem Briefkasten beim Kongresshaus, Seite Silber-gasse 31, (bis spätestens Freitag, 18.00 Uhr) übergeben werden. Alle Postsendungen, sowohl Gesuch als auch Stimmabgabe, sind zu frankieren.

An der Urne abstimmen

Schulhäuser:

Sonntag, 11. März, 09.00–12.00 Uhr

Aula, Schulhaus Friedweg Madretsch

Pavillon B, Schulhaus Poststrasse Mett

Aula, Schulhaus Solothurnstrasse Bözingen

Atelier Bieler Geschichte, Ring 10

Samstag, 10. März, 09.00–12.00 Uhr

Sonntag, 11. März, 09.00–12.00 Uhr

BFB – Bildung Formation Biel-Bienne,

Robert-Walser-Platz 9

Freitag, 9. März, 18.00–20.00 Uhr

Samstag, 10. März, 09.00–19.00 Uhr

Sonntag, 11. März, 09.00–12.00 Uhr

Die Ausweiskarte ist beim Eintritt in das Stimmlokal

sowie bei der Abstempelung und an der Urne

unaufgefordert vorzuweisen.

Informations sur la votation

Vote par correspondance

Le vote par correspondance est admissible dès réception du matériel. L'enveloppe-réponse peut être remise pendant les heures de bureau à la Chancellerie municipale, Pont-du-Moulin 5, ou au Département de la population, rue Neuve 28, ou dans la boîte aux lettres respective et dans la boîte aux lettres au Palais des Congrès, côté rue de l'Argent 31 (au plus tard jusqu'au vendredi 18h00). Tous les envois postaux (enveloppes-réponses) doivent être affranchis.

Scrutin

Écoles

Dimanche, 11 mars, 09h00–12h00

Aula, École, chemin de la Paix, Madretsch

Pavillon B, École, rue de la Poste, Mâche

Aula, École, route de Soleure, Boujean

Atelier: Bienne et son histoire, Ring 10

samedi, 10 mars, 09h00–12h00

dimanche, 11 mars, 09h00–12h00

BFB – Bildung Formation Biel-Bienne,

Place Robert-Walser 9

vendredi, 9 mars, 18h00–20h00

samedi, 10 mars, 09h00–19h00

dimanche, 11 mars, 09h00–12h00

La carte de légitimation doit être présentée spontanément à l'entrée du local de vote, au timbrage et à l'urne.

Impressum

STRADINA Biel-Seeland/Erscheint vierteljährlich an alle Mitglieder

der Unia Biel-Seeland

Herausgeberin: Unia Region Biel-Seeland/Kanton Solothurn,

Murtenstr. 33, 2502 Biel-Bienne, Tel. 032 329 33 33, Fax 032 329 33 34,

biel-solothurn@unia.ch, www.biel-solothurn.unia.ch

Redaktion: Beat Jost (Leitung), beat.jost@unia.ch

Layout: Katja Ludolph; Druck: S&Z Print, Brig-Glis

ESB: JA zum Service Public – und NEIN zu einer abenteuerlichen Auslagerung!

Für die Gemeindeinitiative sprechen viele gute Gründe:

Die Gemeindeinitiative entspricht vollumfänglich den Forderungen in der Bevölkerung für den Erhalt eines starken Service Public im Bereich der Energie- und Wasserversorgung. Strom und Wasser sind elementare Güter der Grundversorgung, die für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu bezahlbaren Preisen, in guter Qualität und versorgungssicher zur Verfügung stehen müssen. Überall, wo Versorgungsunternehmen ausgegliedert

Die Initiative

Der Inhalt der Volksinitiative zur Bewahrung der Volksrechte und der Erhaltung eines starken Service Public in der Stadt Biel ist klar und eindeutig. Der Initiativtext im Wortlaut:

«Das Leitungsnetz für Gas, Wasser, Elektrizität und Kommunikation / Datentransfer (Bsp. Glasfaser) darf nicht in eine Aktiengesellschaft (oder eine andere Rechtsform) überführt sowie verkauft oder versteigert werden.»

Hinter der Initiative steht ein breit abgestütztes überparteiliches Komitee, dem unter anderem namhafte Vertreterinnen und Vertreter des Gewerkschaftsbundes Biel-Lyss-Seeland, der Gewerkschaft Unia, der SP, der Grünen und der Grünliberalen angehören.

Die Abstimmungs-Empfehlung

Die Initiantinnen und Initianten der Gemeindefür die Initiative sind vor 10 Jahren schon einmal erfolgreich auf die Barrikaden gegen die Ausgliederung und Privatisierung des ESB gestiegen. Das gilt auch heute noch. Darum muss der Gemeinderat jetzt an der Urne ein zweites Mal zur Vernunft gebracht werden.

Das Initiativkomitee zum Schutz des städtischen Leitungsnetzes, des Service Public und der Volksrechte empfiehlt deshalb allen Bürgerinnen und Bürgern von Biel/Bienne für die Abstimmung am 11. März 2012 dringend:

- JA zur Gemeindeinitiative zum Schutz des städtischen Leitungsnetzes.
- NEIN zur Änderung der Rechtsform des Energie Service Biel/Bienne in eine selbständige Anstalt.
- Bei der Stichfrage (Frage 3 des Stimmzettels) ist der Initiative der Vorzug zu geben.

und in einem nächsten Schritt privatisiert wurden, sind die Tarife für Strom und Wasser gestiegen, gleichzeitig hat sehr oft die Dienstleistungsqualität abgenommen und die wichtige Leitungsinfrastruktur wurde vernachlässigt.

Der ESB ist bis heute ein gut funktionierender, 100-prozentiger Gemeindebetrieb und damit uneingeschränkt Eigentum der Bieler Bürgerinnen und Bürger. Mit der geplanten Auslagerung in eine selbständige Anstalt verliert das Volk faktisch die demokratische Kontrolle über die wichtige städtische Infrastruktur und Dienstleistung.

Fakten sind: Der Stadtrat ist künftigt für die Veräusserung von Vermögenswerten erst ab 3 Millionen Franken zuständig. Der Gemeinderat kann erst bei der Genehmigung von Investitionen ab 15 Millionen Franken mitreden. Das heisst: Künftig soll der mit Tantiemen honorierte ESB-Verwaltungsrat allein über den Verkauf von städtischem Eigentum bis 3 Millionen Franken und über Investitionen bis 15 Millionen Franken entscheiden. Die Rechte des Volkes bleiben faktisch und praktisch vollständig auf der Strecke.

Es kommt noch dicker: Über die Detailgestaltung von Gebühren und Preisen entscheidet in Zukunft der ESB-Verwaltungsrat allein. Ebenso über die Anstellung der Geschäftsleitung und deren Löhne. Für das Initiativkomitee ist es so sicher wie das Amen in der Kirche: Die Gebühren und Preise für die Haushalte werden im Gleichschritt mit den Managersalären steigen.

Unter Druck geraten dagegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ESB, die heute bei der Stadt Biel zu vergleichsweise fortschrittlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen angestellt sind. Sie sollen neu einem eigenen Gesamtarbeitsvertrag unterstellt werden. Damit droht die Gefahr, dass Löhne, Arbeitszeit und andere vertraglich gesicherte Leistungen mittel- und längerfristig zur Manövriermasse des Verwaltungsrates werden und die Lohnschere sich öffnet. Und macht eine solche Auslagerung Schule, kommen früher als später weitere städtische Bereiche an die Reihe. Darum wehret den Anfängen!

Schon heute hindert die ESB-Geschäftsleitung nichts daran, eine innovative, fortschrittliche, auf erneuerbare Energien und einen leistungsfähigen Service ausgerichtete Geschäftspolitik zu verfolgen. Dazu braucht es keine abenteuerliche Auslagerung und keine Privatisierungs-Experimente, die in vielen Gemeinden bereits kläglich gescheitert sind.

Das Beispiel Zürich beweist, dass eine Änderung der Rechtsform, Ausgliederung und Privatisierung völlig unnötig ist. In der grössten Schweizer Stadt ist das Elektrizitätswerk – wie bis heute der ESB in Biel/Bienne – nach wie vor ein 100-prozentiger städtischer Betrieb, der bestens floriert und rentiert – und international zu den Vorzeigeunternehmen der Energieversorgungs-Branche gehört.

Das Initiativkomitee vertritt die klare Position, dass der ESB auch in der heutigen Rechtsform in einem liberalisierten Markt bestehen kann. Entsprechende Anpassungen an die veränderten Bedingungen sind in den vergangenen Jahren auf Druck und Vorschlag unserer Vertreter bereits veranlasst und umgesetzt worden. Die ESB-Geschäftsleitung verfügt heute schon über erheblich mehr Kompetenzen als die Leitung anderer städtischer Betriebe. Die relevante Herausforderung besteht auch in Zukunft darin, dass der ESB von kompetenten



Führungskräfte geleitet wird und die Geschäftstätigkeit auf einer klar definierten, demokratisch abgestützten Eignerstrategie beruht, die in jedem Fall dem Referendum zu unterstellen ist. Nur so bleibt die Einflussnahme der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet.

In Bezug auf die Handlungsfähigkeit des ESB kann der frühere ESB-Direktor Erwin Haslebacher als ausgewiesener Kenner des ESB und anerkannter Energieexperte zitiert werden. An einer Medienorientierung am 8. April 2003 erklärte er wörtlich: «Der Erfolg des Unternehmens ESB hängt nicht von der Rechtsform ab.»

Schliesslich muss allen klar sein, dass die vom Gemeinde- und Stadtrat geplante Auslagerung des ESB nur der erste Schritt sein wird. Setzt sich der Gemeinderat mit seiner ESB-Vorlage in der Volks-Abstimmung durch, dann muss man damit rechnen, dass auch in der Stadt Biel/Bienne – wie in vielen anderen Gemeinden – in einem nächsten Schritt der Teil- oder Totalverkauf versucht wird. So wie in Thun, wo das Volk auf Initiative der Gewerkschaften die Teilprivatisierung der Energie Thun AG mit 84% Nein-Stimmen stoppen musste. Ähnlich massiv fiel die Abfuhr im Mai 2010 in Burgdorf aus: 73% der Bürgerinnen und Bürger lehnten den Teilverkauf des lokalen Energie- und Wasserversorgers Localnet ab.

Stolzer Gemeindebetrieb: Das 100 Millionen-Unternehmen ESB darf nicht fremden Verwaltungsräten in die Hände fallen! Eine unternehmerische renommierte ESB mit 100 Millionen Umsatz und 1371 Mitarbeitern darf nicht in die Hände von fremden Verwaltungsräten fallen!

Die ESB-Kennzahlen / Chiffres clés d'ESB	Einheit / Unité	2010	2009
Umsatz / Chiffre d'affaires	Mio. Fr.	118.1	119.3
Cashflow	Mio. Fr.	24.5	22.7
Investitionen / Investissements	Mio. Fr.	10.0	13.1
Abgaben und Gewinnablieferung an Stadt Biel / Redevances et bénéfices livrés à la Ville de Bienne	Mio. Fr.	12.6	13.2
Anlagevermögen / Actifs immobilisés	Mio. Fr.	125.3	122.7
Gemeindekapital / Capital communal	Mio. Fr.	90.5	92.3
Reserven / Réserves	Mio. Fr.	22.0	14.5
Eigenkapital / Capital propre	Mio. Fr.	112.5	106.8
Personalbestand / Effectif du personnel	Vollzeitstellen / Postes à plein temps	1379	1371

ESB: OUI pour le service public – et NON aux expériences aventureuses

il n'aura son mot à dire que sur les investissements de plus de 15 millions de francs. Autrement dit, le conseil d'administration d'ESB payé en tantièmes serait dorénavant seul à décider de la vente de biens dont la ville est propriétaire, jusqu'à concurrence de 3 millions de francs, ainsi que d'investissements jusqu'à 15 millions de francs. Au mépris des droits du Souverain.

Il y a plus grave: à l'avenir le conseil d'administration d'ESB sera seul à décider de la structure détaillée des émoluments et des prix. Idem pour l'engagement et la rémunération de la direction générale. Le comité d'initiative ne se fait par conséquent aucune illusion: les émoluments et les prix facturés aux ménages augmenteront au même rythme que les salaires des managers et les écarts salariaux.

Par contre les collaborateurs/-trices d'ESB, qui bénéficient aujourd'hui des conditions de travail et de salaire relativement généreuses de la ville de Bienne, seront mis sous pression. Il est prévu de les soumettre à une nouvelle convention collective de travail (CCT). Au risque qu'à moyen ou long terme, les salaires, la durée du travail et les autres prestations garanties par contrat dépendent du bon plaisir du conseil d'administration d'ESB. Et après ce précédent, d'autres domaines d'activité de la ville de Bienne connaîtraient le même sort. Voilà pourquoi il faut résister dès le départ!

Aujourd'hui déjà, rien n'empêche la direction d'ESB de mener une politique commerciale innovante et moderne, misant sur les énergies renouvelables et sur un service performant. Nul besoin pour cela de tenter une solution hasardeuse comme une externalisation, et d'allonger la liste des expériences de privatisation où des communes ont lamentablement échoué.

L'exemple de Zurich prouve qu'un changement de statut juridique, une externalisation et une privatisation sont tout à fait inutiles. Le service d'électricité de la plus grande ville de Suisse (ewz) est resté à 100% – comme ESB à Bienne – une entreprise municipale aussi florissante que rentable, citée au niveau international comme modèle d'excellence pour la branche de l'approvisionnement énergétique.

Le comité d'initiative est clairement d'avis que sous sa forme juridique actuelle, ESB peut parfaitement s'imposer dans un marché libéralisé. Au cours des dernières années, cette entreprise municipale a su s'adapter à l'évolution du contexte, suite aux pressions ou aux propositions de nos représentants. D'où les compétences très étendues accordées à sa direction, par rapport à d'autres entreprises municipales. A l'avenir aussi, le principal défi sera de confier la direction d'ESB à des cadres compétents et de veiller à ce que ses activités reposent sur une stratégie de propriétaire clairement définie. Pour en garantir la légitimité démocratique, elle devra être soumise au référendum. C'est l'unique manière de garantir la possibilité d'influence des citoyen-ne-s.

Quant à la marge de manœuvre entrepreneuriale d'ESB, il est bon de rappeler les propos de son ancien directeur Erwin Haslebacher, fin connaisseur d'ESB et expert reconnu des questions énergétiques. Le 8 avril 2003, il avait expressément dit ceci lors d'une conférence de presse: «Le succès de l'entreprise ESB ne dépend pas de sa forme juridique.»

Enfin, il doit être bien clair pour tout le monde que l'externalisation d'ESB prévue par le Conseil municipal et le Conseil de ville ne constitue qu'une première étape. Si le

Conseil municipal fait passer son projet aux urnes, on peut s'attendre à ce que comme beaucoup d'autres communes, la ville de Bienne tente plus tard de vendre ESB – en partie ou dans son intégralité. Comme Thoun où, à l'initiative des syndicats, le peuple a refusé à 84% des voix la privatisation partielle d'Energie Thun AG. En mai 2010, les autorités de Berthoud ont également été désavouées: 73% des citoyen-ne-s ont refusé la vente partielle de Localnet, l'approvisionneur local en énergie et en eau.

L'initiative

D'un point de vue matériel, l'initiative populaire en faveur de la sauvegarde des droits publics et du maintien d'un service public fort en ville de Bienne est facile à comprendre et sans ambiguïté. Son texte dit ceci:

«Le réseau des conduites de gaz, d'eau, d'électricité et de communication / du transfert des données (p. ex. fibre optique) ne doit pas être muté en une société anonyme (ou toute autre forme juridique) ni être vendu ou mis aux enchères.»

L'initiative est soutenue par un solide comité interpartis comprenant notamment des représentants en vue de l'Union syndicale Bienne-Lyss-Seeland, du syndicat Unia, du PS, des Verts et des Verts libéraux.

Recommandation pour la votation

Les auteurs de l'initiative communale étaient montés aux barricades avec succès une première fois, il y a dix ans, contre l'externalisation et la privatisation d'ESB. Ce reste d'actualité. Voilà pourquoi maintenant, le Conseil municipal doit pour la seconde fois être ramené à la raison aux urnes.

Le comité de l'initiative pour la protection du réseau municipal des conduites, du service public et des droits publics recommande par conséquent à tous les citoyen-ne-s de Bienne de voter sans faute, le 11 mars 2012:

- OUI à l'initiative communale pour la protection du réseau municipal des conduites;
- NON à la modification de la forme juridique d'Energie Service Biel/Bienne en établissement autonome de droit public.
- Le comité d'initiative recommande aux ayants droit au vote de donner la préférence à l'initiative communale à la question subsidiaire (question 3 du bulletin de vote).